



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

97 (27.2.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-131966](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-131966)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich,
durch den Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzeln-Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Kolonial-Beile . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 20 „
Die Reklame-Beile . . . 1 Mark

Nr. 97.

Mittwoch, 27. Februar 1907.

(Abendblatt.)

Bilow und Baffermann

Sind zur Zeit im Zentrumslager die bestgehabten Männer. Wie wir mitteilen, hatte der Führer der Nationalliberalen einem Vertreter der „Neuen Freien Presse“ erklärt: „Die Hauptsache ist gegenwärtig die Frage des Präsidiums. Ich glaube, wir werden die Schwarzgrünen hinauswerfen.“ Dieser Glaube, der dann bei der Wahl des Reichstagspräsidenten Bewährung fand, hat in Heidelberg den „Hälz. Boten“ gewaltig in Garnisch gebracht. Er schreibt ganz wütendbrannt: „Diesen rüden Ausspruch wird man im Zentrum Herrn Baffermann nicht vergessen. Er ist zur Zeit der würdigste Vertrauensmann des Herrn Reichskanzlers!“

Die Drohung ist fürchterlich. Wir wissen nicht, ob Herr Baffermann der Vertrauensmann des Reichskanzlers ist, er selbst hat oft genug ins Reich der Legende verwiesen, daß die Reichstagsauflösung ein zwischen Bilow und ihm abgefeiertes Spiel gewesen sei. Aber selbst wenn es so wäre, warum soll denn plötzlich ein Mafel sein, was keiner war, als Herr Bilow sich mit Eifer, Beharrlichkeit und frischegeheiltem Boller um diesen Vertrauensposten mit mehr oder weniger Erfolg bemüht? Ein so unanständiger Perle ist der Bilow denn doch nicht, daß man mit ihm nicht verkehren könnte und es auch den, der doch es läte, ein schlechtes Licht würde nach dem Grundsat: Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist. Soviel wir wissen, hat der Reichskanzler weder Briefe gestohlen oder durch irgend einen armen Schächer stehlen lassen, noch auch hat er seine Nachstellung ausgenutzt zum Versuch einer Rechtsbeugung. Was rüde Aussprüche betrifft, so sollte der „Hälz. Boten“ sich einmal an die Herren Roeren und Erzberger wenden, allwo sie in Tat und Wahrheit zu finden sind, und zwar massenhaft und echt.

Bilow und Baffermann sind zur Zeit im Zentrumslager die bestgehabten Männer. Auch die „Köln. Volkszeitg.“ weiß an beiden nach dem ersten Etatstage wieder manches und zwar folgendes an ihnen zu tadeln:

Von den Unfallschicksalen Gruppen hat gestern noch kein Redner gesprochen. Herr Baffermann hat wesentlich gegen das Zentrum polemisiert, ebenso wie im Hauptteil seiner Rede der Reichskanzler, der sich so stelle, als wisse er nicht, wodurch er das Zentrum in seiner Ehre angegriffen habe, und dann gegen etwas polemisierte, was der Abg. Spahn gar nicht gesagt hatte, nämlich, daß das Zentrum die Auflösung des Reichstages als Verletzung seiner Ehre betrachte. Weiß der Kanzler wirklich nicht mehr, wie er dem Zentrum das nationale Ehr- und Pflichtbewußtsein abgesprochen hat? Oder glaubt er, solche Beleidigungen habe man im Zentrum schon so rasch vergessen? In Zukunft will Herr Bilow, der den politischen Notwendigkeiten demont- stratisch in Schutz nahm, so noch aktiver in die Wahlkämpfe eingreifen — wenn er so lange im Amte bleibt. Und die Mehrheit, einschließlich der Linksliberalen, jubelte ihm dabei zu! Ja, wir haben es herzlich weit gebracht.

Doch, die Zeiten sind traurig, in denen auch die National- liberalen wieder etwas „tau seggen“ haben. Um das zu beweisen, macht die Zentrumspresse Bilow den beharrlichen Vorwurf, er habe kein wirtschaftspolitisches Programm herausgegeben und sucht ihn auf ein solches

herauszuloden, das, sei es die Konservativen, sei es die Liberalen, gegen ihn einnehmen soll, um jenen Kladderadatsch der neuen Mehrheit herbeizuführen, aus dem sich dann der ultramontane deutsche Zukunftsstaat mit einem wieder zentriertlichen Reichskanzler erheben wird. Borna macht blind, er macht aber auch fluge Politiker, wie es die Zentrumsleute bisher waren, zu politischen Kindern. Dieses Hineinwerfen wirtschafts- und sozialpolitischer Bankpöbel in die Situation ist nur Mindererei. Das Zentrum, das, um die auseinanderstrebendsten Klassen liberalen Zielen dienstbar zu machen, an einer wirtschaftspolitischen Programmlosigkeit sondergleichen gelitten und, nachdem es seine Seele gerettet hatte, für jedes wirtschafts- und sozialpolitische Kompromiß zu haben war, hat wahrhaftig seinen Anlauf, vom Reichskanzler plötzlich ein Programm der Wirtschafts- und Sozialpolitik zu fordern. Wir entinnen uns nicht, daß es in der Zeit, da es ausschlaggebend war, derartige nationalökonomisch-verpflichtende Programmforderungen gestellt hat, wir denken an die Kämpfe um den neuen Zolltarif, in denen es selbst keine Programmpolitik trieb, sondern eine Politik der Anarchie und Industriearbeiter beieinanderzubehalten suchte. Seine plötzliche Programmwichtigkeit hat keinen andern Zweck, als den Kanzler zu verführen und zu verführen, ihn auf eine mehr konservativ-agrarische oder mehr liberal-freihändlerische Politik festzunageln, woraus dann eben der Bersall der Mehrheit und der Wiedererwerb des Zentrums sich mit automatischer Gewißheit ergeben soll. Eine wirklich wenig klare und wirbelnde Politik. Wir bedürfen heute einer konservativ-liberalen Mehrheit aus allgemein-politischen, aus nationalen Gründen, und um sie zusammenzubehalten, werden wir versuchen, auch ferner eine Politik der Interessenausgleiches in wirtschaftlichen Fragen zu treiben, eine Politik, die nach dem Versöhnungs- punkt der agrarischen und der industriell-kommerziellen Interessen sucht, auch wenn sie ihn nicht ganz erreichen kann; eine Politik, in der bisher das Zentrum noch die festeste Begründung und Rechtfertigung seiner ausschlaggebenden Stellung sah, die Politik wirtschaftlicher und sozialer Gerechtigkeit, die für allgemeine Fragen der Reichspolitik eine Wehrheitsbildung ermöglichte, bis auf einmal der Merkantilismus sich zu einer zer- splitternden wirtschaftspolitischen Pro- grammpolitik bekannte, als welche es nur löst, wenn die ändern sie befolgen. Die konservativ-liberale Mehr- heit hat den triftigsten Anlauf zusammenzubehalten, wir erwarten, daß weder die Regierung noch die Konservativen sich durch solche pluntern Mörder werden in die Zere führen lassen. Von konservativer Seite wird man liberalen Forderungen auf wirtschaftlichem Gebiete, die im letzten Grunde Forderungen der steigenden Wirtschaft- und Verkehrsentwicklung sind, daher ebenso weit entgegenzukommen haben, wie von liberaler Seite die Berechtigung des Schutzes der nationalen Arbeit, d. h. unsrer heimischen Landwirtschaft gerne zugestanden wird.

Die Wahlreform in Frankreich.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

F. Paris, 25. Febr.

Die „commission du suffrage universel“, die am 10. Juli 1906 zusammengetreten war, um die Reform des französischen Wahlrechts vorzubereiten, hat ihre Aufgabe erfüllt und eine Vorlage über die Erziehung der Arrondissementswahlen durch Departements- oder Provinzwahlen ausgearbeitet, die demnächst von der Deputiertenkammer besprochen werden wird. Nach diesem Projekt, das 1910 in Kraft treten soll, wird die Dauer der französischen Legislaturperiode von 4 auf 6 Jahre erhöht. Die Zahl der Deputierten wird von 591 auf etwa 490 reduziert, da je 25 000 der 11 Millionen Wähler in Frankreich durch einen Abgeordneten vertreten werden sollen. Jeder Bruchteil von 25 000 gibt von 5000 an anstufwärts für die volle Zahl. Führt ein Departement mehr als 250 000 Wähler, jedoch ihm also mehr als 10 Deputierte zuzurechnen, so wird es in einzelne Wahlkreise geteilt. Jeder Wähler darf soviel Stimmzettel abgeben, als das betreffende Departement Deputierte zu wählen hat. Die Namen der Kandidaten werden in der Weise öffentlich bekannt gemacht, daß die Vertreter der einzelnen Parteien in getrennte Listen eingeschrieben werden. Eine solche Liste darf unter keiner Bedingung mehr Namen enthalten, als Deputierte zu wählen sind, d. h. wenn ein Departement 5 Deputierte zu wählen hat, so darf jede der Parteien bis zu 5 Kandidaten aufstellen. 24 Stunden vor Beginn der Wahl werden die Listen öffentlich angeschlagen. Die Wähler haben das Recht, über ihre Stimmzettel nach freiem Gutdünken zu entscheiden. Sie können also ihre Stimmen zu gleicher Zeit Kandidaten entgegengelegter Parteien geben. Haben zwei Kandidaten die gleiche Stimmenzahl errungen, so steigt der an Jahren ältere. Sowie ein Deputierter durch Tod oder aus sonstigen Gründen aus dem Parlament aus, so tritt der Kandidat, der nach den Gewählten die größte Zahl von Stimmen erzielt hatte, an seine Stelle, auch wenn er einer ganz anderen Partei angehört. Erwahlten werden nur dann vorgenommen, wenn keiner der Kandidaten übrig geblieben ist.

Wie man sieht, hat die Kommission der Deputiertenkammer für ihr Reformprojekt das belgische Wahlrecht zum Vorbild genommen. Es unterscheidet sich aber von diesem durch die Erlaubnis des „Votage“ d. h. der Möglichkeit, gleichzeitig für Kandidaten verschiedener Parteien zu stimmen, was in Belgien streng verboten ist. Seltener Weise wird es die Sozialisten, die dieses Prinzip der völlig unbeschränkten Wahlfreiheit bekämpfen. Sie vertreten aber in ihren Kritiken der Kommissionsvorlage nicht, mit welchen Mitteln man dem Mißbrauch dieser Bestimmung vorbeugen kann, ohne das Wahlgheimnis zu verletzen. Die Sozialisten behaupten weiter, daß die sechsjährige Dauer der Legislaturperiode zu lang und eine möglichst häufige Erneuerung der Kammer geboten sei. Sehr bezeichnend ist vor allem ihre Forderung, daß die Aufstellung der einzelnen Listen Aufgabe der Parteien sein müsse, damit diese den „Phantasten, Kärtingen und Verrätern der Individuen“ vorbeugen können. Abgesehen von diesen Einwendungen begrüßen die Sozialisten die Erziehung der

Reiseerinnerungen

von A. Wienholdt.

II.

Mit dem Postdampfer an der ostasiatischen Küste entlang.

Singapore.

Schon mehrere Tage waren wir von Ceylon weg und langweilten uns. Einer, der sein Leben lang im Binnenlande gefahren hat, und der das Meer in seiner Wildheit und auch wieder in seiner bezaubernden Sanftmut nur aus Büchern oder vom Hörsaal her kennt, wobei ihn dann immer eine leider unerfüllbare Sehnsucht überfällt, wird bei diesem „wir langweilten uns“ verständnislos den Kopf schütteln.

Und es war doch so! — Wir ärgerten uns, daß der Himmel Tag für Tag so blau war, daß das Barometer so stand, fast auf „Höhen“ zeigte und daß die zahlreichen weiblichen Passagiere sich noch darüber freuten, daß kein schweres Wetter oder gar ein Monsun ihrem körperlichen Wohlbefinden mehr oder weniger stark zulegte, in jedem Falle aber einen neuen, durchschlagenden Beweis ihrer „Schwäche“ erbrachte.

War das nicht Grund genug? Schon 14 Tage im indischen Ozean, tausende von Meilen von der Heimat entfernt, über uns eine ewig lachende Sonne, deren Spiegelbild fast noch glänzender und klarer in dem glatten Wasser erschien, und das war die Erfüllung unserer Träume vom fernem Ausland, von Orlanen und „Schiff in Seezeit“ und Lebensgefahr!

Aber dann war mit einem Schloge unsere trübselige Stimmung ins Gegenteil umgeschlagen, als wir eines Morgens die Küste und eine tiefste Hafenstadt — Singapore — in greifbarer Nähe vor uns liegen sahen. Beim Frühstück sahen wir den „hübschen“ jungen Damen wieder freundliche Gesichter, — „hübschen“ jungen Damen gegenüber pflegt bei flüchtiger Bekanntschaft

der Gesichtsausdruck eines jungen Mannes nur selten über „gleichgültig“ oder „nichtsagend“ hinausgegangen — denn es galt ja, den jungen Damen die unbedingte Notwendigkeit einer männlichen Begleitung bei einem Ausfluge an Land zum „wiederholten“ Male schon recht deutlich vor Augen zu führen, und um so mehr jetzt, wo wir es doch mit einer unserer Ansichten nach halbwilligen Stadt zu tun hatten.

Und dann legten wir an dem mächtigen Kohlenfai des Norddeutschen Lloyd an. Mit „Erfrischend“ kann man den ersten Eindruck gerade nicht bezeichnen. Wahre Wolken von Kohlenstaub sammelten sich auf unseren Häuptern, ein betäubender Lärm der an Land langernenden Chinesen, welche in einem Ruderwisch von Deutsch, Englisch und der eigenen Sprache ihre Dienste anboten, sei es zum Ausladen der Fracht oder zum Kohlentrimmen, schien uns nicht gerade recht passend zu sein für ein Volk, welches doch allen Grund hat, dem Europäer still und bescheiden zu stehen, und über dem Allen eine wohnsinnige Ruhe, die auf die fähigsten Naturen einen schmelzenden Einfluß ausübt.

Endlich hatten wir uns durch das Meer der Kulis und durch die dort lagernde Kohlenberge einen Weg gebahnt, der einem „Kreuzwege“ sehr ähnlich sah, und fanden außerhalb der Kolonnen auf einer breiten wohlgepflegten Chaussee, auf deren anderer Seite lustige „grün“ exotische Sträucher in regellosem Durcheinander und sofort in eine „rosige“ Banne verfielen. Und dann hinein in die schmalen, mit einem lauberen weichen Tuch belegten „Mischbahnen“. Leider sind die fast alle einseitig, sodas etwaige schöne Hoffnungen auf ein gemächliches te-te-tete sofort zu Nichte wurden. Mit Wiebeseile ging dann die Chaussee fort nach der etwa 15 Minuten entfernten Stadt, zur Rechten den Hofen, links abwechselnd kleine, kleine Häusern aus Holz in etwas größeren Gärten mit vielfach „durchbrochenen“ Jännen, unbesetztes Ackerland oder lumpyge Heide mit vertrockneten Bäumen und Wäldchen gegenüber diesem eben Landschaftsbild konzentrierte sich unter aller Aufmerksamkeit schließlich auf die fabelhafte Ausbauer der Kulis, die unsere Gefährte zogen. Unser Mitleid mit diesen

menschlichen Herden verschwand bald, nachdem wir aus den ver- gnügten Gesichtern und glänzenden Augen gemerkt hatten, daß es ein Vergnügen ist, eine 200pfündige Last in gestrecktem Trabe fortzubewegen und dafür ein Vermögen von etwa 20 Pfennigen in der halben Stunde zu verdienen.

Blühend waren wir in der Stadt, mit geschlossenen Augen hätten wir es gemerkt an dem holprigen Stampflaster, das auch hier wie in Europa die äußeren Stadtbürger charakterisiert, allmählich wurde es wieder eben und glatt. In beiden Seiten mächtige Steinhäuser in durdweg gelblichen Naturfarben, vor fast allen Säulenhallen, welche den Köben einen angenehmen Schutz vor der Sonne gewähren. Wir waren im Geschäftsviertel, das, wenn man die Reduktion wegnimmt, dem amtier südlischen Städte Genua oder Neapel gleicht. Viel Interessantes zu sehen gab es nicht. Ein Haus wie das andere, nur das Gemimmel von Menschen last aller Nationen der Erde belebte das sonst ziemlich eintönige Bild. Aber schon nach wenigen Minuten wurde es anders. Wir kamen auf einen großen Platz, auf dem mindestens ein Duzend Straßen mündeten, dicht am Wasser und jezt merkten wir erst so recht, daß wir uns an einem der verkehrsreichsten Knotenpunkte der Schifffahrt befanden. Schon ein Blick auf den Hafen, der endlos läuten, weil er gleich ohne besonderen Liebestrang ins offene Meer mündete, genügte. Tausende von Dampfern, Segelschiffen und Booten tummelten sich auf dem Wasser in buntestem Durcheinander. Und wenn irgendwas, dann zeigte die Bezeichnung „bunt“ hierin. An schwarze und weiße Farbenanstriche war ich bei Dampfschiffen gewöhnt, hier konnte man grüne, bunte und rote sehen. Auf der fast 100 Mt. großen Hauptlandungsbrücke herrschte ein wildes Leben. Das kam und ging fortwährend, daß man hätte meinen können, es wäre heute etwas besonderes los, worauf auch ein Duzend aufgezogener Klagen der bedeutendsten Handelsnationen hinwies. Wir haben dann aber früher gehört, daß es so Tag für Tag zugeht. Nur eins hörte unsere ephemerle Bemerkung dieses prächtigen Bildes, auf dem auch nicht ein Fußbreit tot und leer schien, das war eine heiße, staubige Luft

Wiederholungsbedarf; zugewandt wurden die Herren Stadtbürgermeister Ochsner und Huber vom liberalen Arbeiterverein. Damit hatte die Versammlung, die von dem regen, politischen Interesse im höchsten national-liberalen Verein ein schönes Zeugnis ablegte, ihr Ende erreicht.

Freitag den 8. März hält der Verein National-Liberale Verein zusammen mit dem Jungliberalen Verein im Hofsaal einen Vortragabend ab, auf den schon jetzt hingewiesen sei. Ein mit den Verhältnissen in Deutsch-Ostafrika aus persönlicher Anschauung auf das genaueste vertrauter Redner wird über die wirtschaftliche Bedeutung Deutsch-Ostafrikas in Gegenwart und Zukunft sprechen und seinen Vortrag, der gerade jetzt des allgemeinen Interesses fähig sein darf, durch zahlreiche Lichtbilder erläutern. Der Eintritt ist frei, jedermann (auch Frauen) dazu eingeladen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Februar 1907.



Kolossalfest. Nachdem die Verhandlungen wegen der Veranstaltung des Kolossalfestes wieder aufgenommen sind, hat sich die Firma Berch u. Blochow in Charlottenburg-Berlin entschlossen, sofort eine auf den Festtag bezügliche Ausdehnung von Entwürfen, Figuren, sowie Stoffen und fertigen Kostümen zu arrangieren, um allen Interessenten an der Hand dieses Materials jede erwünschte Auskunft erteilen zu können. Die Ausstellung befindet sich in einem abgesonderten Raum des Ausstellungsareals — Friedrichsplatz 14 —, wofür sich auch ein Vertreter und die erste Direktorin der Firma in der Zeit von 9—1 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags am Montag befinden. Da die Stoffe und Materialien, soweit als irgend möglich, von hiesigen Firmen bezogen werden, ist es sehr erwünscht, daß auch die an der Vorfierung dieser Materialien interessierten Firmen diese Ausstellung besichtigen. Einmalige besondere Wünsche wegen Festigung der Kostüme durch hiesige Schneider und Schneiderinnen werden gerne berücksichtigt.

Änderungen am Gewehr 98. Durch kriegsministeriellen Erlaß ist die Befestigung scharfer Kanten am Visier des Gewehrs 98 und das Abrunden der inneren und äußeren Kanten des Abzugsbüchse angeordnet worden.

Der Beginn der Wertmeisterprüfung für den bahn- und neubau-technischen Dienst ist auf Mittwoch, den 3. April d. J. festgelegt.

Ehrendes Herrn Stadtrats Hirschhorn. Wie wir hören, hat der hiesige Arbeiter-Fortbildungs-Verein einen unserer verdienstlichsten Mitglieder, Herrn Stadtrat Hirschhorn, in seiner letzten Generalversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Stadtrat Hirschhorn, der dafür bekannt ist, daß er allen gemeinnützigen Unternehmungen in der bereitwilligsten Weise seine Unterstützung leiht, hat sich nach Bekanntwerden der Unterschlagnungen im Arbeiterfortbildungsverein sofort bereit erklärt, eine Aktion zur Wiederanbringung der deponierten Gelder in die Wege zu leiten. Seine Bemühungen waren auch demnach von Erfolg gekrönt, daß nicht nur sämtliche Sparanlagen im Betrage von 4500 Mark ersetzt, sondern auch noch der Vereinskasse eine stattliche Summe überwiesen werden konnte. Die Generalversammlung des Arbeiter-Fortbildungsvereins hat geglaubt, den Gefühlen des Dankes für diese neue menschenfreundliche Tat unseres hochverdienten Mitgliedes keinen besseren Ausdruck geben zu können, als durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Die Ehrendiplome sind bereits angesetzt, als der Verein bisher keine Ehrenmitglieder besaß. Außer Herrn Stadtrat Hirschhorn wurde auch der hiesige 2. Vorsitzende, Herr Gg. Schifferdecker, der 40 Jahre dem Verband angehört, zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Stadtrat Hirschhorn ist, wie bei dieser Gelegenheit erwähnt ist, noch Ehrenmitglied des Dienervereins und des Neuen Redigiervereins, geg. von Franz Thordede.

Die Bedeutung einer starken Seemacht und ihr Einfluß auf die Geschichte der Völker. Ueber dieses Thema sprach gestern Abend im Hofsaal auf Veranlassung der Abteilung Mannheim des deutschen Studentenvereins und der deutschen Kolonialgesellschaft Herr Kontradmiral Holzhaue-Berlin, vor einem ziemlich zahlreichen Publikum, unter welchem sich auch eine Anzahl Offiziere der hiesigen Garnison befanden. Die kleine deutsche Flotte, so führte der Redner aus, hatte im Jahre 1870 zu den Erfolgen des Landheeres nicht das Mindeste beitragen können, sie mußte sich lediglich auf den Küstenschutz beschränken. Erst mit dem Emporkommen des deutschen Handels konnte auch die Flotte aufkommen. Der deutsche Kaiser war es, der das Volk auf den Ausbau der Seemacht hinwies, denn neben einer starken Landmacht müsse auch die Bedeutung zur See einhergehen. In der Hand der Geschichte weist nun Redner nach, daß die Seemacht mit dem Landheer Hand in Hand gehen müsse, wenn ein Staat Ansehen in der Welt genießen wolle. Schon im Altertum wurde der Gang der Weltgeschichte bestimmt durch den Ausfall der Seeschlachten. Wir sehen dies beispielsweise an der Geschichte der Hanse, deren Gipfelpunkt zu finden ist in der Einigkeit der Städte und der Stärkung der Wehrkraft zur See. Bei allen politischen Vorkommen, auch in den späteren Jahren, hat die Seemacht eine erhebliche Rolle gespielt. Mit dem Untergang der großen Armada sank Spaniens Ansehen in der Welt. Der Niedergang des spanischen Ansehens zur See war der Aufschwung Hollands auf dem Meere und als Deutschland unter den Greneln des 30jährigen Krieges verblutete, blühte Holland mächtig auf. Als der letzte Staat aber seine Flotte verfallen ließ, folgte auch der Zusammenbruch des holländischen Reiches und der blühende holländische Handel, der dem englischen um das fünffache überlegen war, mußte den Schutz Englands anrufen, der ihm auch gewährt wurde. Aber die holländische Flotte verschwand damit von allen Meeren. Redner ging dann auf Frankreich über und wies nach, wie Napoleon I. sich sein ganzes Leben lang mit dem Plan trug, die englische Seemacht zu schwächen, einen Erfolg aber erzielte er nicht und ein ganzes Menschenalter verging, ehe es Frankreich wieder mochte, England gegenüber zu treten. Der Ruhm Napoleons verflüchtete sich, wie ein französischer Schriftsteller sich ausdrückte, in den

Gewässern Trafalgar. Traurig sah es in dieser Beziehung vor 100 Jahren in unserem Vaterlande aus. Aber auch noch in dem dänischen Feldzuge wurden unsere Handelsflotten durch die kleine dänische Flotte blockiert und Deutschland dadurch unermessliche Schäden zugefügt, während England es nicht duldet, daß seine Handelsflotte dadurch belästigt werden. Trotz der großen Niederlage, welche Frankreich bei Sedan erlitt, konnte dieser Staat noch 7 Monate den Krieg fortsetzen, den er bezieht seine Herrschaft auf dem Meere. Redner ging schließlich auf den spanisch-amerikanischen Krieg, die Burenkämpfe u. den russisch-japanischen Feldzug ein und führte aus, daß Spaniens Ohnmacht zur See vor San Jago de Cuba vollständig zusammenbrach. England hätte den Burenkrieg ohne seine mächtige Flotte nicht zu Ende führen können, denn durch sie nur konnte England seine Truppentransporte ausführen. Nur dadurch, daß Japan seine Seemacht richtig einrichtete, konnte es seine Truppen zum Siege führen, denn nicht die Landkämpfe, sondern die Seeschlacht bei Tsushima war es, die die Niederlage Rußlands herbeiführte. Hätte Rußland mehr für seine Flotte getan, der Krieg hätte eine andere Wendung genommen. Heute liege der russische Kolos geistlich am Boden. Wer aus der Weltgeschichte lernen will, dem müssen die Beispiele genügen. Für uns ergebe sich die Lehre daraus, daß Deutschland zur See so gerüstet dastehen müsse, daß andere Staaten es sich überlegen, ehe sie einen Waffengang mit ihm wagen. Zum Schutze des Welthandels, zum Schutze seiner Industrie und nicht zum wenigsten seiner überseeischen Interessen bedürftig Deutschland einer starken Flotte; ihre Stärkung sei eine nationale Aufgabe, bei der wir alle zusammenstehen müssen, wenn sie auch Opfer erfordere. — Stürmischer Beifall wurde dem Redner am Schluß seiner Ausführungen gezollt.

Vortrag in der Konfordinenkirche. Man schreibt uns: Nächsten Sonntag, 3. März, wird Herr Stadtrats Dr. H. H. H. den letzten Winterortrag abends 8 Uhr in der Konfordinenkirche über: „Das evangelische Kirchenrecht des 18. und 19. Jahrhunderts“ halten. Der Friedenskirchenchor und Fräulein Riebert von Lobensberg haben in freundlicher Weise ihre Mitwirkung zugesagt. Die Gemeinde ist zu diesem Vortrag herzlich eingeladen.

Kinematographentheater. In der gegenwärtig im Kinematographentheater zur Vorführung gelangenden vollständig neuen Bilderreihe ist als Hauptattraktion das 8. Bild „Der Kampf um Afrika“ zu nennen. Eine Reihe Szenen gelangt in 60 Minuten, diese Reiseszenen von ca. 800 Regnern, wird uns in diesem Bild vor Augen geführt. Nicht nur für Fachleute, sondern auch für die allgemeine Wissenschaft und die Schulpöbel ist dieses ausgezeichnete aufgenommene Sujet von größtem Interesse. Aber auch die übrigen, im Programm enthaltenen und im Informativteil außer bezeichneten Bilder aktuellen, dramatischen sowie humoristischen Inhalts garantieren für einen zufriedenstellenden Besuch, weshalb wir einen solchen bestens empfehlen können.

Aus dem Grossherzogtum.

Ladenburg, 27. Febr. Der Verwaltungsgerichtshof zu Karlsruhe hat durch Urteil vom 26. ds. Ms. der Klage der Sozialdemokraten gegen die Gültigkeit der am 14. November 1906 stattgehabten Bürgerauswahlwahl der 3. Wählerklasse stattgegeben und diese Wahl für ungültig erklärt. — Nach dem Entwurf des Gemeindeveranschlagung für 1907 betragen die Einnahmen 13 789 M., die Ausgaben 126 289 M. Die Mehrausgaben von 72 500 M. sind durch eine Umlage von 65 Pf. zu decken. Der bisherige Umlagefuß von 57 Pf. mußte demnach — wie vorausgesehen war — um 8 Pfennig erhöht werden. Das gesamte unlagenspflichtige Steuerkapital beträgt 11 006 748 M. und zwar Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapital 6 934 540 M., Gewerbesteuerkapital 2 207 900 M., Einkommensteuerkapital 1 864 308 M. und Kapitalrentenkapital 1 841 000 M. — Die hiesige Gemeinde beabsichtigt die Einführung eines Ortsrats bezügliche der Anlage von Vorgärten in der Babenhofstraße.

Weinheim, 27. Febr. Die Ehefrau des Bäckereimeisters Johann Georg Dangel hier Rosine geb. Mayer unternahm heute morgen einen Selbstmordversuch durch Vergiftung; sie schwelgt in Lebensgefahr. Frau Dangel sollte sich am nächsten Mittwoch vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls verantworten. Vor einiger Zeit waren hier nämlich an mehreren Tagen Säcken mit Backwaren, die, wie vielfach üblich, morgens früh an die Haustüren gehängt worden waren, verschwunden; es waren regelmäßig Waren des Bäckereimeisters Valentin Künzel von hier. Einem Roten wurde nun die Ehefrau Dangel bei der Begnahme eines solchen Sackes ertappt und es wurde hiernach ein Strafverfahren wegen Diebstahls gegen sie eingeleitet. Sie hatte sich aus Rücksicht auf die Frau in den Tod getrieben zu haben. Sie zeigte in der letzten Zeit ein sehr niedergedrücktes Wesen und unterlag schon gestern einem Selbstmordversuch, der jedoch von ihren Angehörigen abgewendet wurde.

Weinheim, 26. Febr. In der Nacht von gestern auf heute erschloß sich in Hemsbach der 64 Jahre alte Handelsmann Simon Oppenheimer.

Heidelberg, 26. Febr. Wie die „Heidelb. Zig.“ hört, ist der von verschiedenen Geschäftsleuten beim Groß. Ministerium eingereichte Petrus gegen den 8 Uhr Ladenschluß ohne Ausnahme verworfen worden. Der Ladenschluß wird also demnach feststehen.

Karlsruhe, 26. Febr. Rechtsanwältin Frau, der mutmaßliche Mörder der Frau Reichsministerin Wolter in Laden, wird nun doch übermorgen nach der psychiatrischen Klinik der Kreisoberärztin übergeführt, nachdem die von der Verteidigung eingeleitete Besondere gegen diese Überführung vom Oberlandesgericht zurückgewiesen worden ist.

Kenzingen, 26. Febr. In der Badischen Holzwarenfabrik von Himmelsbach in Bombach entstand heute nacht gegen 12 Uhr im Aeschelsbühl Feuer, wodurch das Fabrikgebäude, welches erst im letzten Herbst vergrößert worden war, und das Wohnhaus des Besitzers einäschert und ein Nachbarhaus fast beschädigt wurde. Der ziemlich große Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Dem Feuer fielen auch fertige Waren zum Opfer.

Villingen, 26. Febr. Die Errichtung einer Lehrerbildungsanstalt hier ist nunmehr gesichert. Sie wird vorläufig im alten Finanzamt untergebracht werden. (Schwarzst.)

Platz, Hessen und Umgebung.

Stimmelingen, 26. Febr. Vor einiger Zeit erkrankte hier die beiden Brüder Friedrich und Hermann Hamel unter auffallenden Erscheinungen. Der sofort herbeigerufene Hausarzt Dr. Göttschall von hier konstatierte Typhus abdominalis. Den Bemühungen des genannten Arztes und der nach weiter zugezogenen Ärzte, der Herren Dr. Len-Neustadt und Prof. Hammer-Heidelberg gelang es, die schwere Erkrankung mit Erfolg zu bekämpfen, sodas sich die Leute auf dem Wege der Besserung befinden und eine Geheir für ihr Leben ausgeschlossen erscheint. Wie man hier erzählt, sollen von den Wästen einer Schlachtpartie die vor einer Woche in der Stannischen Wirtshaus stehend, 6 Personen erkrankt sein. Sie hatten sich halb gekochte Kartoffeln zubereiten lassen, nach deren Genuss sich bei ihnen Uebelkeit und Erbrechen einstellte.

Aus der Pfalz, 26. Febr. Nach einer Statistik des Vereins für Weinbau und Weinhandel in der Pfalz stellt sich das Ertragnis in 1906 auf nur 429 Mill. Mark von einer Ertragshöhe von rund 15 000 Hektaren gegen 21 Mill. Mark in 1904 und 16 Mill. Mark in 1905.

Worms, 26. Febr. Im Stadteil Worms-Pfiffelgheim stürzte in vorletzter Nacht ein Teil eines an der Landgrafenstraße gelegenen, einstöckigen Wohnhauses infolge Bauwerkfehler des mittleren Mauerwerkes im Innern zusammen; ebenso ist auch das Dachwerk nachgestürzt. Die Hausbesitzer, die in dem betreffenden Räume ihre Schlafstätte hatten, waren glücklicherweise durch Herabfallen von Mauerwerk aus dem Schlaf ausgeschreckt worden, so daß es ihnen gelang, das Lokal rechtzeitig zu räumen.

Darmstadt, 26. Febr. Für die höheren Lehranstalten ist geplant, den Beginn der Sommerferien auf Mitte Juli zu verschieben, die Dauer auf 6—8 Wochen zu erhöhen und die anderen Ferien entsprechend zu verkürzen. Das Ministerium hat angeordnet, daß durch Umfrage bei den Eltern festgestellt werde, welche Gestaltung der Sommer- und Herbstferien erwünscht erscheint.

Strasbourg, 26. Febr. Die vom Verein für Feuerbestattung gemachte Eingabe auf Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Elzß-Lothringen wurde vom reichslandständischen Ministerium abschlägig entschieden mit der Begründung, die Feuerbestattung könne in Elzß-Lothringen nicht zugelassen werden, so lange nicht eine reichs- oder landesgesetzliche Regelung dieser Bestattungsart erfolgt sei. Eine landesgesetzliche Regelung sei aber zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Sport.

Die Mannheimer Fußballgesellschaft „1896“ erfüllt demnächst mit ihrer 1. Mannschaft eine ehrenvolle Mission. Die berühmte „Slavia“, Prag, welche wohl die beste Fußballmannschaft des Kontinents stellt, ist ständig bedacht, ihren zu Tausenden zählenden hiesigen Fansbesuchern nur ausserwählte Mannschaften zu bringen, welche entsprechend der Spielfähigkeit ihrer eigenen Mannschaft vorwiegend ein interessantes Spiel garantieren. Unter den erwählten 5 deutschen Mannschaften, welche der diesjährige Spielplan aufweist, sind auch die einheimischen „1896“, für die der 3. März als Termin fixiert ist. Die Mannschaft reist bereits Freitag abend ab.

Für die Verloren-Konkurrenz 1907 hat das Groß. Bad. Ministerium des Innern die Genehmigung zur Fahrt mit dem Dampfer, daß bei derselben die polizeilichen Vorschriften über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen eingehalten werden sollen, soweit die Straßen des Großherzogtums in Betracht kommen, bereits erteilt.

Bernhard von Giza, der im Vorjahre die Farben des Rainger-Rudervereins erfolgreich im Eisler vertrat, ist nach Norddeutschland übergesiedelt und wird unter den Farben des Berliner „Hilfing“ starten. Seine Ausbildung erhält er durch den Altsmeister Karl Kraus, der nicht mehr im Eisler starten wird. Kraus im Eisler wird H. v. Giza mit seinem jüngeren Bruder auch im Doppelweier heranzuführen.

Die Tourenfahrt durch Süddeutschland. Die Delegierten des dem deutschen Automobilklub angehörigen Automobilklubs hielten gestern im großen Saal des Kaiserlichen Automobilklubs eine Sitzung ab. Den Hauptpunkt der Beratung bildete der Antrag auf Genehmigung der geplanten Tourenfahrt durch Süddeutschland für die Zeit vom 27. August bis 1. September. Der kaiserliche und der bayerische Automobilklub erklärten in der geplanten Fahrt eine erhebliche Konkurrenz für die diesjährige Delformerjour, so entspann sich eine lange Debatte zwischen Nord und Süd. Zum Schluß einigte man sich, die süddeutsche Tourenfahrt unter folgenden Bedingungen zu genehmigen: 1. Die Fahrt ist national; 2. die Konkurrenz ist aufgeschrieben um einen Wanderpreis für die Jahre 1907, 1908 und 1909, sie ist in diesem Jahre nur offen für Mitglieder der als Veranstalter bis jetzt genannten 5 süddeutschen Klubs, für die Jahre 1908 und 1909 jedoch für alle Mitglieder des Automobilklubs. Der Wanderpreis ist in allen Jahren in der Interessensphäre des dem Antrag stellenden Klubs aufzuführen; 3. die Ausschreibung muß dem Kaiserlichen Automobilklub zur Genehmigung vorgelegt werden und darf erst nach Schluß des Nominierungstermins für die Delformerjour erfolgen.

D. Sp. Billard-Turnier. Im April gelangt in Berlin ein Billard-Turnier um die Meisterschaft der Welt zur Entscheidung, an dem die größten Köpfe des Billardspiels teilnehmen werden. Deutschland wird durch seinen Meister Hugo Herka vertreten sein, Amerika durch den Weltmeister Wido Gove, sowie Esten und Sueton und Frankreich durch Winay und Cure.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Theater. Es berichtet Herr Karl Machold, ehemals am Hoftheater zu Hannover, zur Zeit auf Gastspielreisen, sei für die Mannheimer Hofbühne ab 1. September ds. J. als erster Held engagiert worden. — Herr Machold ist hier vor einigen Monaten als „Toll“ und „Orest“ nicht ohne einigen Erfolg aufgetreten, doch erschien und nach jenen Gastspielen das Zustandekommen eines Engagements nicht wahrscheinlich.

Süddeutsche Vereinigung für intime Musik. Arthur Bloch, Karl Götz, Arthur Kottl. Man schreibt uns: Der zweite Abend für intime Musik findet Donnerstag, den 7. März, abends 7 1/2 Uhr im Hofsaal statt. Als Neuheit darf wohl das Trio von J. Brahms für Klavier, Violine und Waldhorn gelten, das unseres Wissens in Mannheim seit Jahrzehnten nicht zur öffentlichen Aufführung gekommen ist. Herr Max Schellenberger hat seine Mitwirkung als Hornist zugesagt. Der erste Teil des Programms enthält Werke von Beethoven, C. W. von Weber, Loewe, Spohr und Robert Franz.

Das zweite Konzert des „Liederkreis“, das am kommenden Sonntag im Hofsaal stattfinden dürfte, dürfte in vielen Beziehungen von besonderem Interesse sein. An weiteren Mitwirkenden sind zu nennen: Frau Henry Linkebach, die eine Arie von Grieg und Lieber des dänischen Komponisten Grieg singen wird. Des ferneren die Herren Kromer und Vogelstrom, um in Chorwerken des Barocks, beziehungsweise Tenorsolo zu singen. Die Vortragsfolge weist u. a. zwei Uraufführungen, und zwar von „Mein Vaterland“, komponiert von Hofkapellmeister Hildebrand und dem Großherzogspausen komponiert, und „Heimgelunden“ von Franz Neumann auf. Auch der Männerchor „Vordengelänge“ Op. 66 von Richard Strauß, der zu Gehör gebracht wird, ist für Mannheim Revolut und infolgedessen besonders bemerkenswert, als ihn Strauß unmittelbar nach Vollendung seiner „Salome“ komponiert hat.

Karlsruher Hoftheater. Wie unser Karlsruher Bureau schreibt, wird die Uraufführung der Oper des Karlsruher Hofkapellmeisters Lorenz „Der Wälsch von Sandomir“, zu dem Franz Karbel nach dem Grillparzerischen Original das Libretto geschrieben hat, Dienstag, den 10. März aufgeführt werden. — Die Uraufführung von „Valmè“, die bereits Sonntag vor acht Tagen stattfinden sollte, ist nunmehr auf kommenden Sonntag, den 3. März, angesetzt worden. Die Titelrolle wird Herr Franz Linkebach vom Mannheimer Hoftheater singen.

Die Ausstellung der Münchner Sezession in Wien, die Mitte Januar begann und deren Dauer ursprünglich bis Ende Februar festgesetzt war, wird um zehn Tage verlängert werden.

Geheimrat Dr. Ludwig Thoma †. Sonntag Abend kurz in Freiburg i. Br. nach längerem schwerem Leiden. Hofrat Prof. Dr. Ludwig Thoma 68 im Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene, aus Wöckern in Sachsen gebürtig, war zuerst außerordentlicher Professor an der Universität Leipzig, wurde dann im Jahre 1870 als ordentlicher Professor für Heilmittellehre und Direktor der Poliklinik an die Universität Freiburg i. Br. berufen, wo er seitdem eine segensreiche Wirksamkeit entfaltete, was insbesondere auch von seiner unermüdbaren Tätigkeit für das Kinderhospital gilt. Auch in den städt. Angelegenheiten war er eifrig tätig und seit langem Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums. Dr. Thoma hatte sich einer Operation unterziehen müssen, die glänzend verlief, dann aber trat Kräfteverfall ein, der seinen Tod herbeiführte. Der Verstorbene zeichnete sich durch hervorragendes medizinisches Wissen und große Liebendürftigkeit des Charakters aus.

Ein Dementi. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist die Blättermeldung, nach der bei der Erben des Marchese Cattaneo in Genoa sieben von Dods an Pierpont Morgan verkauft hätten, für die die Berliner Nationalgalerie (gemeint ist das Kaiser Friedrich-Museum) 2 Millionen Mark geboten hätte, unrichtig. Es ist nie ein Gebot auf die im Besitze der Galerie Cattaneo's befindlichen von Dods von Berlin gemacht worden, es konnte deshalb von Pierpont Morgan nicht überboten werden.

Der Kaiser und Suzanne Després. Nach der Aufführung von Racines „Phèdre“ im Berliner Neuen Theater ließ der Kaiser, der mit der Kaiserin der Vorstellung beigewohnt hatte, der französischen Künstlerin seine Komplimente übermitteln. Der Kaiser äußerte sich folgendermaßen: „Wenn Racine noch lebte, er würde sich freuen sein Werk so dargestellt und so bewundert zu sehen. Ich finde, daß das Profil der Frau Després scharf geschnitten, wie das einer Kamee ist (un'oeille a un profil de camée). Sie besitzt entschieden ein angeborenes Gefühl für Plastik. Ich weiß, was sie von Ibsen und Ibsen gespielt hat, und ich habe von Ihren Werken in diesen Stücken gehört, aber ich hätte nie geglaubt, daß man in den langen Tiraden Racines soviel Menschlichkeit hineinlegen könnte. Sie hat uns Racine näher gebracht.“ Auch auf Direktor Schmidtens ist ein Abglanz von den Erfolgen dieses französischen Götterspiels gefallen. Er wurde vom Präsidenten der Republik zum officier de l'académie ernannt.

Ein Golboni-Denkmal. Auf dem Square de l'Archeveche in Paris wurde Sonntag das von Herzog von Lodi gestiftete, von Fiorini geschaffene Monument Carlo Golbonis eingeweiht.

Eine Dramatisierung der Tolstoj'schen „Kreutzerhölle“ als vieraktige Komödie (!) haben die französischen Schriftsteller Alfred Savoir und Ruysser vollendet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Bergamburg, 25. Febr.** Gegen die Wahl des Bürgermeisters Spindler (Str.) zum Reichstagsabgeordneten ist Protest an den Reichstag abgegangen.

* **Frankfurt a. M., 27. Febr.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beantragte der Magistrat, den bisherigen Zuschuß von 80 000 M. für die Handelsakademie auf 75 000 Mark zu erhöhen. Der Antrag wurde dem Schulausschuß zur Prüfung überwiesen.

* **Strasbourg, 27. Febr.** Gegen die Wahl des hiesigen sozialistischen Abgeordneten Böhle zum Reichstag ist von liberaler Seite ein Einspruch an den Reichstag abgegangen.

* **Strasbourg, 27. Febr.** Nach Abdrücken Vorkosten im Simonsstadt bei Stricklingen-Bendel ließ man in einer Tiefe von 220 Meter auf das erste Kohlenfeld.

* **München, 27. Febr.** Die Hauptversammlung der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft, bestehend aus 1000 Mitgliedern, wurde im Jahre 1908 in München und eine deutsch-nationale Ausstellung in Wien im Jahre 1909 zu veranstalten. Die Versammlung wählte H. „Hr. Hg.“ Professor Bauer wieder zum 3. Vorsitzenden.

* **Hamburg, 27. Febr.** Die Hamburg-Bremer-Afrika-Linie A.-G. beschloß binnen kurzem einen regelmäßigen Dienst zwischen Swakopmund, Lüderichsdrift und Kapstadt mit Post- und Passagierdampfern einzurichten.

* **Berlin, 26. Febr.** Der badische Finanzminister Geheimrat Dr. Ing. Honsell ist am Montag hier eingetroffen und wird in den nächsten Tagen an einigen Bundesratsitzungen teilnehmen. An diesem Dienstag gedachte er dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzsekretär seine Aufwartung zu machen.

* **Breslau, 26. Febr.** Einige Tausend aufreizende polnische Antiksenarien aus Galizien, adressiert an den Abgeordneten Kozjanin, sind auf dem Postamt Sattowitz beschlagnahmt worden.

* **St. Gallen, 27. Febr.** Wegen neuerlicher Kartex-Schneefälle ist der Schmelzungsbericht mit Bayern in den letzten Tagen H. „Hr. Hg.“ wieder gestört.

Liberaler Volkerverein.

* **Bonn, 26. Febr.** In Bonn wurde ein liberaler Volkerverein mit 26 Mitgliedern gegründet. Dem vor zwei Wochen gegründeten Bonndorfer Verein sind schon 180 Mitglieder beigetreten. Während des Wahlkampfes entstanden liberale Volkervereine in Mündingen, Stülkingen und Neblingen. In Hagen, Dilsdorf und Grottenhausen sind Konstitutionen im Gange. Weitere Gründungen folgen.

* **Münster (W. Schöpsch), 24. Febr.** Heute wurde in Münster ein liberaler Volkerverein ins Leben gerufen, dem gleich 40 Mitglieder beitraten. Einige Herren von Schwobheim fungierten als Paten. Mit humoristischen Worten begrüßte Herr Reichler Hähner die Versammlung, worauf Herr Kollhefer Wall eine Rede hielt über das Wesen des Liberalismus, der sich nicht einseitig in den Dienst einer einzigen Konfession oder einer Partei verurteilt, sondern das Wohl und Gedeihen aller Staatsbürger unter gerechter Berücksichtigung der wirtschaftlich Schwächeren im Auge habe. Herr Reichler dankte den hochachtungsvollen das wackeren freie Bürgerturn von Münster auf's Herzlichste zur Gründung eines lebenskräftigen liberalen Vereins und brachte ein begeistert angenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland aus.

Nur Arbeiterbewegung.

* **Frankfurt a. Main, 26. Febr.** Die Schloffer der chemischen Fabrik vormals Albert in Amshaus sind, weil durch eine Erhöhung des Lohnes vertrieben wurde, in den Ausstand getreten.

* **Sollingen, 26. Febr.** Der Schreinermeisterverein in Mühlberg dem Hebräentextverein das Preisverzeichnis zwecks Erlangung höherer Schlofferlöhne, nachdem ein Antrag auf allgemeine Preisüberhöhung abgelehnt worden war.

Schiffahrtsabgaben.

* **Dresden, 27. Febr.** Gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben wird Sachsen im Bundesrat stimmen. So hat der sächsische Finanzminister Dr. Rueder einer Abordnung des sächsischen Schiffervereins gegenüber erklärt. Darnach hat die sächsische Regierung endlich offen ihre Stellung in der Angelegenheit gekennzeichnet. Bisher war es immer noch zweifelhaft gewesen, ob sich das Königreich Sachsen nicht im Ein-

verständnis mit Preußen fügen werde. - Der sächsische Schifferverein hatte in seiner ordentlichen Hauptversammlung am 23. Februar eine Erklärung gegen Einführung der Schiffahrtsabgaben angenommen, in der auf die schweren Schicksale der Schiffahrt und besonders derjenigen auf den oberen Stromgebieten hingewiesen wurde.

Der polnische Schulstreik.

* **Posen, 26. Febr.** Als neues Agitationsmittel für den Schulstreik rief der Abgeordnete Kucinski die Bildung eines Komitees zur Unterstützung armer Polen an, deren Söhne als Gemeindefreie entlassen werden.

* **Berlin, 27. Febr.** Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses begann gestern die Beratung des Schulhaushalts. Beim Kapitel Provinzialschulkollegien erklärte auf eine Anfrage wegen der Allegation polnischer Schüler von den höheren Schulen ein Regierungskommissar, die Frage sei bei den Seminaren und Präparandenanstalten entstanden. Der Umstand, daß die Eltern einem Kind in der Volksschule deutsch zu antworten verbieten, nicht aber einem anderen in einem Seminar oder dergleichen, beweise, daß nicht Gemeindefreie sondern politische Fragen bei der Aufhebung der staatlichen Autorität maßgebend seien. Der weitere Schritt sei darum, daß man auf den Staatsgymnasien Befehle erteilen müsse, Elemente heranzubilden, welche nachher den Kampf gegen die staatliche Autorität organisierten. Die weitere Debatte hierüber wird bis zum Titel Ministerrats verlagert.

Joseph Lewinsky †.

* **Wien, 27. Febr.** Der Hofkapellemeister Joseph Lewinsky ist an den Folgen eines Schlaganfalls, den er vor 2 Jahren erlitten hat, heute im 72. Lebensjahre gestorben.

Joseph Lewinsky wurde am 20. Sept. 1835 in Wien geboren und, nachdem er bereits an kleinen Bühnen engagiert war, von Laube entdeckt. Von 1854 (1855) an Wiener Hoftheater, dessen wirkliches Mitglied und Regisseur er später wurde. Lewinsky war ein vorzüglicher Charakterdarsteller; besonders zeigte er als Mephisto und Franz Moor hervor. Auch als geistvoller Regisseur war Lewinsky berühmt. Seine Gattin Olga Lewinsky-Brechenstein ist gleichfalls Schauspielerin und Mitglied der Burg.

England und die Niederlande.

* **Haag, 27. Febr.** Wie das Reutersche Bureau erfährt, wird auf Befehl des Königs von England der Prinz von Zef, ein Vetter der Königin-Mutter der Niederlande, in außerordentlicher Mission nach dem Haag geschickt, um dem Prinzen Heinrich der Niederlande im Namen des Königs das Großkreuz des Bathordens zu überbringen.

Zur russischen Revolution.

* **Petersburg, 27. Febr.** Wie die „Kowje Wremja“ meldet, traf am 26. Februar abends kurz vor 8 Uhr der Hauptkondukteur des großrussischen Juges beim Abgehen der zum kaiserlichen Pavillon führenden Straße eine Person, die eine Mütze mit einer Bombe auf die Schienen stellte. Der Verbrecher wurde verfolgt, entkam aber in einem bereit stehenden Schlitten. Um 8 Uhr wurde Großfürst Nikolajewitsch der Chef der Petersburger Militärbezirke, Jaroslawe Sielo zurück erwartet. Die Bombe entzündete 3/4 Pfund Dynamit, ihre Sprengkraft war sehr groß. Eine verschärfte Ueberwachung der kaiserlichen Straße ist angeordnet. Das Handelsabkommen der Vereinigten Staaten mit Deutschland.

* **Newport, 26. Febr.** Eine Washingtoner Meldung besagt, der Bericht der Tariffkommission über ein Handelsabkommen mit Deutschland werde dem Kongress in der jetzigen Tagung nicht mehr unterbreitet. In amtlichen Kreisen soll man laut „N. Y. H.“ den Inhalt des Berichtes unbefriedigt finden, weil erwartet worden wäre, es würden gewisse Handelsstände jenseits der amerikanischen Meeresprodukte gemeldet werden. Es vermute, der Staatssekretäre Root werde die Angelegenheit in die Hand nehmen, um auf diplomatischem Wege profitablere Ergebnisse zu erzielen. Diejenigen, die den Abschluß eines neuen Handelsabkommens mit Deutschland befürworten, seien enttäuscht, daß der Bericht noch nicht bekannt gegeben sei.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 26. Febr.

Am Bundesratsitz Graf Rosadowitz, v. Tschirsky, Freiherr v. Stengel und Freiherr v. Rheinbaben. Ein Antrag auf Einstellung eines schwebenden Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Strecklin (Sog.) wird debattelos angenommen.

In der fortgesetzten

Platz-Veratung

führt Wiewer (Stell. Sp.) aus, die Rücksichtbetrachtungen auf die Wahl mühten eine Grenze haben. Nebel hat gestern seine ganze agitatorische Kraft auf, um den durch die Niederlage getriebenen Mut der Sozialdemokraten zu beleben (lebhaftes Oho bei den Sozialdemokraten). Der entscheidende Liberalismus, der nach der Voraussetzung gerieben werden sollte, lehrte verstärkt zurück und erlangt damit eine ausschlaggebende Stellung. Die Regierung wie die Parteien würden damit zu rechnen haben, daß diese Stimmen in vielen Fragen in die Waagschale fallen. Was nötig ist, um die Interessen der Nation wahrzunehmen, werden wir bewilligen, aber nach eigener selbständiger Entscheidung. Wenn wir erkennen, daß die Vorlagen der Regierung für die Wohlfahrt nicht gebräuchlich sind, so werden wir nein sagen. Wir verlangen nach wie vor eine zeitgemäße Reform des Bürgergesetzes, die Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse; die Reform des Strafrechts gehört zu unserer Politik. Die angekündigte Reform des Vereins- und Verwaltungsvertrages wird hoffentlich in freibeitlichem Sinne erfolgen. Wir verlangen eine größere Sicherung des Wahlrechtes, eine moderne Wahlkreiseinteilung, Sicherung des Wahlrechts, Erfüllung der gerechten Forderungen der Privatbeamten. Das Submissionswesen muß im Interesse des Handwerks reformiert werden. Unwahr ist es, daß die Freisinnigen beim Zentrum Stimmenfang getrieben haben; insbesondere ist die Behauptung Nebels unwahr, daß Dr. Weill in Karlsruhe dies getan hat. Wir waren kein Gegner der Sozialdemokratie und werden es bleiben, solange diese Partei sich nicht von Grund auf ändert. Was den Etat betrifft, so meine ich, daß die Einzelstaaten keinen Anlaß zu Beschwerden haben, da die gestandenen Militärbeiträge aus den Ueberüberschüssen des Jahres 1905 ihnen erlassen sind. Die Regierung hat Recht daran, keine neue Steuererlässe einzubringen. Eine Reform des Brauweinsteuergesetzes ist dringend geboten. Die allgemeine Neuordnung der Gehaltsätze der Beamten müsse durchgeführt werden entsprechend der gesteigerten Lebenshaltung. In das Lob des Reichskanzlers auf den Hottentotenverein kann ich nicht einstimmen. Einen überhöhten Hottentotenverein wollen wir nicht. Die Mittel zur Verwirklichung der sozialen Beziehungen bewilligen wir gerne. Für eine verständige Nationalpolitik sind wir stets zu haben. Die Ausgabe von Kolonialpapieren zu kleineren

Anteilen von 20 Mark bekämpfen wir. Das Reichskolonialamt zu bewilligen, sind wir bereit. Die Regelung der Ostententefrage begrüßen wir mit Freude. Auf der zweiten Haager Konferenz sollte auch das allgemeine Seerecht zur Besprechung kommen. Wir Liberalen erachten es als unsere Aufgabe, mit festem Sinn und klarem Blick zukünftige politische Arbeit zu tun, um dem freisinnigen Bürgerturn im Vaterland den Einfluß zu sichern, der ihm nach seiner geistigen und wirtschaftlichen Bedeutung zukommt. (Beifall, lebhafter Beifall.)

Gamp (Midd.) bedauert, daß der Staatssekretär es rügte, daß aus dem Zollamt Gelder für die Witwen- und Waisenkassen zur Verfügung gestellt werden sollen. Das Erlassen von Militärkassenscheinen für die Bundesstaaten habe seine Partei nicht für gerechtfertigt. Die Betriebsmittel des Reiches müssen erhöht werden. Unschicklich sei es, mit Schenkungen Jahre hindurch sich zu betheuen. Zu wünschen sei eine Reform der Militärkassen. Die Einführung einer Steuerreform sei gerechtfertigt nachdem eine Bier- und Weinsteuer eingeführt worden sei. Eine Regulierung der Gehälter der Beamten sei dringend erforderlich. Die Sozialpolitik solle nicht nur frei von Chikanen gegen den Arbeitnehmer sondern auch für den Arbeiter sein.

Wir verlangen, daß alle Staatsverträge angewiesen werden, ihre Bedürfnisse vom Handwerk zu beziehen. Wir werden auch fragen, was für das Handwerk geschehen ist. Die soziale Gesetzgebung darf nicht vor dem Handwerk „Halt“ machen. Die Viehzucht müsse unterstützt werden. Die Schornsteinpreise erreichten 8. B. in Pommeren einen Tiefstand, der eine Rentabilität fast ausschließt. Ueber die Tätigkeit des Hottentotenvereins erhalte ich mich jeder Versicherung; doch meine ich gegenüber dem General Heim, daß die Wahl eines Parteimitgliedes der eines Sozialdemokraten vorzuziehen sei. (Sehr auf und Harse.) Sie, Herr Semmler, haben keinen Anlaß, sich auf das hohe Pferd zu setzen. Die Mitglieder der Nationalliberalen sind durchweg auf Ihr Konto zu setzen. (Beifall und Gelächter.)

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ **Berlin, 27. Febr.** Die Geschäftsordnungs-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat heute in erneuter Beratung beschlossen, die Genschnung der strafrechtlichen Verfolgung der sozialdemokratischen Redakteure wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses nicht zu erteilen.

□ **Berlin, 27. Febr.** Dem bisherigen deutschen Gesandten in Christiania, Freiherrn v. Stübel, sind die Brillanten zum roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern und Eichenlaub verliehen worden.

□ **Madrid, 27. Febr.** Die hiesige Presse veröffentlicht sensationelle Enthüllungen über noch unbekannt Ursachen des spanisch-amerikanischen Krieges und knüpft daran bittere Bemerkungen für Amerika. Die Enthüllungen erregen natürlich ungeheures Aufsehen.

□ **Lebanon, 27. Febr.** In der Nacht zum 15. ds. Mts. wurde das deutsche Seidenhaus, 200 Kilometer südlich von Tripoli, von Räubern überfallen. Der Direktor ist schwer verletzt, ein Angestellter tot.

Herr Gamp und die Paarung des Liberalen und konservativen Geistes.

□ **Berlin, 27. Febr.** Am heutigen 3. Tage der Etat-Veratung war die Stimmung merklich abgeflaut. Als erster sprach von der Freisinnigen Volkspartei Dr. Wiewer recht lebhaft und mit viel Feuer, aber ohne sonderliche Tiefe. Herr Wiewer nahm für den entscheidenden Liberalismus in Anspruch, daß er in der Vergangenheit in wirklich nationalen Forderungen nicht verlagert habe. Im übrigen werde seine Partei die Vorlagen und Forderungen der Regierung unbefangen prüfen. Dann folgte Herr Gamp von der Reichspartei, der die gewünschte Paarung liberalen und konservativen Geistes auf eigene Art interpretiert. Er breitete die Arme weit nach dem Zentrum aus und meinte: Ueber ein kleines würden Zentrum und Konservativ doch wieder zusammenarbeiten. Großen Eindruck machte der große Herr Radzkiwill, der nicht ohne innere Bewegung für die Polen sprach.

Aus dem Grossherzogtum.

oc. **Karlsruhe, 26. Febr.** Hier hat's letzten Donnerstag im Alter von 88 Jahren der Kriegsveteran Augustin Krauß. Der Verstorbene nahm im Juli 1870 als Dragoner des Regiments Nr. 29 an dem bekannten Kolonoschlagungsritze unter Hauptmann Graf Joppelt teil. Diese können Reiter drangen bis über Weich vor und wurden von französischen Soldaten überfallen. Leutnant Wundeloch wurde tödlich verwundet, die Dragoner gelangt genannt. Graf Joppelt allein entkam mit seiner Haut und gelangte anderen Tages glücklich nach Karlsruhe. Der nun verstorbene Dragoner Krauß kehrte nach dem Kriege aus der Gefangenenschaft zurück.

oc. **Vom Bodensee, 26. Febr.** Die Delegiertenversammlung der Bodensee-Verkehrsvereine in Bregenz faßte eine Resolution zugunsten der Schiffahrtmachung des Untersees und des Obersees, ferner zugunsten der baldigen Ausführung der Thalendbahn. - Die Gemeinde St. Gallen beschloß der „Stell. Hg.“ zufolge ein weiteres finanzielles Engagement an der Bodensee-Loggenburgbahn im Betrage von Franco 942 000.

Stimmen aus dem Publikum.

Zur Revision der Strafenpolizeiordnung.

In dem Artikel in Nr. 79 des „General-Anzeigers“ - „Zur Mannheimer Strafenordnung“ wird an die zuständigen Behörden die dringende Bitte gerichtet, bei der Revision der Strafenpolizeiordnung auf den Mifstand des „Rechtskraftens“ ein besonderes Augenmerk zu richten. Eine viel größere Verlässlichkeit des Publikums wie durch das Rechtskraftens ist jedoch die Befähigung durch die Sonne. Wir richten daher gleichfalls an die zuständigen Behörden die dringende Bitte auch auf diese Befähigung ihr ganz besonderes Augenmerk zu richten und durch verschärfte Bestimmungen, welche aber auch kontrolliert werden müssen, die überaus große Befähigung durch die Sonne zu vermindern. Die Sonne sollen das Goud bewachen, aber nicht das Publikum bei Tag und Nacht belästigen. Mehrere sehr geplagte Einwohner des Charlottenplatzes und Umgebung.

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt.

(Bericht von G. v. Bräder Stern, Bankgeschäft.)

Die schwache Tendenz der großen Börsen blieb auf den Kohlenkohlenmarkt nicht ohne Einwirkung. Die Unternehmung nahm in einzelnen Papieren Begleichungen vor, so daß bei Verichtsichluß der Kursstand gegenüber der Vormoche erhebliche Einbuße aufweist. Nur Mont Genis und König Ludwig...

Der Braunkohlenmarkt liegt ohne Anregung. Die Preise für Luederberg, Vellerhammer und Humboldt geben bei fehlender Nachfrage um Kleinigkeiten nach. Schärfer ist der Rückgang bei Rheingold, die bei M. 1200 und Hamburg, die bei M. 1000 zum Verkauf gestellt wurden.

Die Verformung am Kaliwerke, deren Vorhandensein wir schon in unserem letzten Berichte feststellen mußten, hat in der abgelaufenen Woche schärfere Formen angenommen. Das Publikum nahm an einzelnen Tagen überhäufte Marktstellungen vor...

Am Erz-Kohlenmarkt wurden Victoria Mittelfeld lebhaft gekauft und konnten ihren Preis bis M. 1100 erhöhen. Widdern wurden wiederholt bis M. 1470 bezahlt, mußten aber schließlich bis M. 1400 nachgeben.

Von der Sächsisch-Sachsenbahn wird uns geschrieben: In der Ausgabe des 27. Febr. ist veröffentlicht eine Mitteilung über die Lage im Sächsischen, welche infolgedessen irrtümliche Vorstellungen hervorgerufen hat...

Br. J. A. Ober, Ziegelwerke, Brühl i. Baden: Das Unternehmen, mit M. 64 Mill. Kapital arbeitend, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre verhältnismäßig günstig gearbeitet. Es wurde nach M. 8800 Abschreibungen ein Netto-Gewinn von M. 18199...

Br. J. A. Ober, Ziegelwerke, Brühl i. Baden: Das Unternehmen, mit M. 64 Mill. Kapital arbeitend, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre verhältnismäßig günstig gearbeitet. Es wurde nach M. 8800 Abschreibungen ein Netto-Gewinn von M. 18199...

Br. J. A. Ober, Ziegelwerke, Brühl i. Baden: Das Unternehmen, mit M. 64 Mill. Kapital arbeitend, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre verhältnismäßig günstig gearbeitet. Es wurde nach M. 8800 Abschreibungen ein Netto-Gewinn von M. 18199...

Br. J. A. Ober, Ziegelwerke, Brühl i. Baden: Das Unternehmen, mit M. 64 Mill. Kapital arbeitend, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre verhältnismäßig günstig gearbeitet. Es wurde nach M. 8800 Abschreibungen ein Netto-Gewinn von M. 18199...

Br. J. A. Ober, Ziegelwerke, Brühl i. Baden: Das Unternehmen, mit M. 64 Mill. Kapital arbeitend, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre verhältnismäßig günstig gearbeitet. Es wurde nach M. 8800 Abschreibungen ein Netto-Gewinn von M. 18199...

Br. J. A. Ober, Ziegelwerke, Brühl i. Baden: Das Unternehmen, mit M. 64 Mill. Kapital arbeitend, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre verhältnismäßig günstig gearbeitet. Es wurde nach M. 8800 Abschreibungen ein Netto-Gewinn von M. 18199...

Br. J. A. Ober, Ziegelwerke, Brühl i. Baden: Das Unternehmen, mit M. 64 Mill. Kapital arbeitend, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre verhältnismäßig günstig gearbeitet. Es wurde nach M. 8800 Abschreibungen ein Netto-Gewinn von M. 18199...

Br. J. A. Ober, Ziegelwerke, Brühl i. Baden: Das Unternehmen, mit M. 64 Mill. Kapital arbeitend, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre verhältnismäßig günstig gearbeitet. Es wurde nach M. 8800 Abschreibungen ein Netto-Gewinn von M. 18199...

Br. J. A. Ober, Ziegelwerke, Brühl i. Baden: Das Unternehmen, mit M. 64 Mill. Kapital arbeitend, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre verhältnismäßig günstig gearbeitet. Es wurde nach M. 8800 Abschreibungen ein Netto-Gewinn von M. 18199...

Br. J. A. Ober, Ziegelwerke, Brühl i. Baden: Das Unternehmen, mit M. 64 Mill. Kapital arbeitend, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre verhältnismäßig günstig gearbeitet. Es wurde nach M. 8800 Abschreibungen ein Netto-Gewinn von M. 18199...

Bergabnehmer Volksbank e. G. m. u. S. In 1906 erhöhte sich die Zahl der Mitglieder von 694 auf 700 mit Mark 328 407 (wie i. B.) Geschäftsguthaben. Der Umsatz betrug M. 12 689 Mill. (i. B. M. 12 22 Mill.) Aus dem Reingewinn von M. 21 161 (M. 20 610) werden wieder 5 pCt. Dividende verteilt.

Verbindung einer Rheinbrücke bei Köln. Bei der heute von der Eisenbahndirektion Köln abgehaltenen Verbindung, betreffend Anfertigung, Lieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbauten für die südliche Rheinbrücke bei Köln im Zuge der Neubaustraße Köln-Süd-Rail-Süd lagen folgende Angebote vor: August Köhne-Dortmund 2 718 600 M., Ber. Maschinenfabriken Augsburg und Nürnberg 2 387 370 M., Buschelt u. Co.-Grünberg 2 652 800 M., Hiesler Aktiengesellschaft-Berath 2 419 700 M., Brückenbau Harzot in Verbindung mit Aktiengesellschaft Union-Offen 2 307 180 M., Gutehoffnungshütte-Oberhausen 2 356 700 M., Louis Ellers-Hannover 2 691 950 M., Dortmunder Maschinenfabrik Union-Dortmund 2 286 800 M., Tillmannsche Eisenbau-Aktiengesellschaft Remscheid 2 502 420 M., G. H. Juchow-Dortmund 3 108 020 M., Hein, Lehmann u. Co.-Düsseldorf 2 28 228 M., Kölnische Maschinenbau-Aktiengesellschaft Köln-Bayenthal 2 734 070 M.

Der Magdeburger Bankverein in Magdeburg ist dem Vernehmen nach in nähere Beziehungen zur Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin getreten. In den nächsten stattfindenden Generalversammlungen wird die Wahl je eines Vertreters in den Aufsichtsrat beider Banken wechselseitig vorgeschlagen werden.

Der Magdeburger Bankverein errichtet unter Uebernahme der altangehenden und seit 1891 bestehenden Bankfirma Gebrüder Duz in Hilbesheim eine Filiale daselbst, welche Magdeburger Bankverein, Filiale Hilbesheim, firmieren wird. Ferner hat der Magdeburger Bankverein das seit mehr als 25 Jahren bestehende Bankgeschäft Friedrich Franz Wandel in Dessau, welches sich gleichfalls des besten Rufes erfreut, käuflich erworben und wird es unter eigener Firma als Magdeburger Bankverein, Filiale Dessau, fortführen.

Westfälische Zuleinverlei und Weberei in Denel. Der Aufsichtsrat beschloß, eine Dividende von 7 Proz. (i. B. 6 Proz.) vorzuschlagen. Norddeutsche Kreditbank in Königsberg. Der Reingewinn für 1906 beträgt M. 1 728 099 (i. B. M. 1 237 189), woraus, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 7 pCt. (wie i. B.) verteilt werden soll.

Abschluß Schweizerischer Aktien-Gesellschaften. Die Dividende der Schweizerischen Bodenkreditbank (früher Hypothekbank Zürich) beträgt 5 pCt. (i. B. 4 1/2 pCt.), die der Hypothekbank in Winterthur wieder 6 pCt.

Dividenden-Schätzungen. Westfälische Vereinsbank 5 1/2 pCt. (i. B. 4 1/2 pCt.), Granauer Bankverein 6 pCt. (5 1/2 pCt.), Rheinischer Bankverein 5 1/2 pCt. (5 pCt.) Buchauer Porzellan-Manufaktur 4 1/2 pCt. (4 pCt.).

Telegraphische Handelsberichte.

D. Der Frankfurter Hypothekenkreditverein beantragt die Zulassung von 20 Millionen seiner 4prozentigen Obligationen in Fortsetzung der Serie 6, und von 15 Millionen seiner 4prozentigen Obligationen Serie 48 zur Frankfurter Börse.

B. Frankfurt a. M., 27. Febr. Am Schluß der Börse machte sich eine feste Ermüdung bemerkbar. Es wurden Spekulationskäufe für Berliner Rechnung in Montanwerten vorgenommen, welche zu Kursrückgängen von 3 bis 4 pCt. veranlaßten. Besonders hart in Mitleidenschaft gezogen wurden Gauxa, Papeneck und Bochumer.

Köln, 27. Febr. Die heute in Köln abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb Phönix - Duisburg - Ruhrort, nahm einstimmig die Anträge der Verwaltung an. Mitin wurde das mit der Aktiengesellschaft Steinkohlenbergwerk Nordkern-Offen (Auff) abzuschließende Vertrag genehmigt, durch welchen diese ihr Vermögen als Ganzes mit Wirkung ab 1. Januar 1907 an den Phönix überträgt, nebensächlich unter Ausschluß der Liquidation. Schließlich wurde die Ausgabe von M. 20 Millionen zu 4 1/2 pCt. verzinslicher Schuldverschreibungen genehmigt.

Dresden, 27. Febr. Der Aufsichtsrat der vereinigten Waggoner Papierfabriken schlägt für 1906 7 1/2 pCt. Dividende vor, (gegen 6 pCt. im Vorjahre).

Stettin, 27. Febr. Der Aufsichtsrat der Neuen Dampfer-Gesellschaft in Stettin schlägt die Verteilung einer Dividende von 8 pCt. vor.

Sofia, 27. Febr. Im letzten Moment hat man sich in der Frage der bulgarischen Konvertentklausel auf folgende Grundzüge verständigt: Konvertent wird nur ein Teil der vorerwähnten Rechte und zwar die Aktien vom Jahre 1888 und 1889. Zur Durchführung der Konversion wird eine 4prozentige Rate von 140 Millionen Breg aufgenommen werden, aus Uebernahmefuß von 25 pCt. Da die zu konvertierenden Rechte nur 55 Millionen Breg betragen, bleiben der Konversion 70 Millionen Breg, neues Geld verschlagbar werden.

Brüssel, 27. Febr. Der Verwaltungsrat der Luxemburgischen Prinz Heinrich hat beschloß die Dividende mit 33 Proz. vorzuschlagen, wobei erhebliche Dotierungen der Fonds für Wagnerverseuerungen und Lokomotiven in Aussicht genommen sind.

Mannheimer Effektenbörse

vom 27. Februar. (Offizieller Bericht) An der heutigen Börse war nur für Versicherungs-Aktien Interesse vorherrschend. Kontinentale gingen zu 425 Mark pro Stück um und ebenso Oberrheinische zu 475 Mark pro Stück. Bad. Rück- und Witt zu 515 Mark gefragt und Badische Affekuranz zu 1520 Mark gesucht.

Table with columns for Obligationen, Staatsanleihen, and other financial instruments. Includes entries like '4% Rb. Hyp.-A. unv. 1902 100.-', '4% Rb. Hyp.-A. unv. 1904 94.50', etc.

Table with columns for Aktien, Eisenbahnen, Chem. Industrie, and other stock market data. Includes entries like 'Publ. Post 188', 'Genf. Anst. 50 1/2', 'Nied. Post 101.50', etc.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) * Berlin, 27. Febr. (Fondsbericht). Die bessere Haltung an der gestrigen New Yorker Börse wirkte zu Beginn auf die Aktien der Baltimore, Kanada, und Pennsylvania, durch erhebliche Kurssteigerungen günstig ein. Im ganzen zeigte die Tendenz jedoch keine einheitliche Richtung. Güter- und Bergwerksaktien lagen vielfach unregelmäßig unter dem Druck von Realisierungen. Dortmunder, Rhön- und Gelsenkirchener lagen besser. Sorpener behauptet. Banken träge. Diskonto Kommandit unter Realisierungen gedrückt. Außenbank behauptet. 3proz. Reichsanleihe stetig. Bahnen ruhig. Schiffahrtsaktien gebessert, desgleichen Allg. Elektrizitätsaktien auf Rückkäufe. Geld auf einige Tage über den Willmo zu 5 1/2 Prozent gesucht. In zweiter Börsenstunde amerikanische Werte weiter fest. Sonstiges äußerst still. Nachher Montanaktien schwanken und zum Teil niedriger. In allen übrigen Märkten war der Verkehr stöckend. In dritter Börsenstunde flau, ausgehend von dem prozentweisen Rückgang im Montanmarkt. Posen gleichfalls gedrückt. Prinz Heinrich 3 Proz. niedriger auf niedrigere Dividende als erwartet. 3proz. Reichsanleihe fester. Privatdiskont angehend auf Ultimobedarf. Industriemerte des Kassamarktes relativ widerstandsfähiger gegenüber dem Großverkehr.

Table with columns for Berlin, 27. Februar. (Schlußkurs). Includes entries like 'Kassanote 215 45 215 40', 'Kupf. Anl. 1902 78 80 78 80', '4% Reichsanl. 97 20 97 20', etc.

W. Berlin, 27. Februar. (Telegr.) Nachbörse. Kreditaktien 214 50 214 20, Staatsbahn 146 20 145 70, Diskont-Koum. 184 20 181 50, Lombarden 80 70 80.-

Londoner Effektenbörse.

Table with columns for London, 27. Febr. (Telegr.). Includes entries like '3% Reichsanleihe 85 1/2 85 1/2', '5% Ginielen 108 1/2 108 1/2', '4% Ginielen 100-100', etc.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 27. Febr. (Produktenbörse). Die von Amerika gemeldete Mattigkeit hat die ohnehin schwache Kaufkraft bei intensiven Tauwetter hier eingeschüchtern, doch zeigte sich das Angebot dadurch nicht entgegengesetzter. Es zeigen heute nur belanglose Veränderungen, während Morgen bei geringer Nachfrage zu besserer Haltung gelangte. Sofer behauptete sich nur schwach. Weizenbrot Getreide genog wenig Beachtung. Rüböl befandete etwas bessere Haltung. Weizen; fest.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von 3 Kabel-
größen von zusammen 1000 m
Länge, 60 cm tief und 30 cm breit,
sowie die Wiederherstellung der
angebrochenen Straßenbede soll
im Wege des öffentlichen Ange-
bots vergeben werden. Die Be-
dingungsbedingungen und Pläne
sowie die dem Geisler at des
Straßenbahnamts in G. Platz
genommen werden.

Angebote sind bis spätestens
Freitag, den 8. März 1907,
vormittags 10 Uhr
bereits und mit der Auf-
sicht, Ausführung von Ka-
beln versehen bei unter-
zeichnetem Straßenbahnamt, Stutt-
straße 2-12, einzureichen.
Den Bietern steht es frei, die
Eröffnung der Angebote anzu-
schieben.

Mannheim, 21. Februar 1907.
Städt. Straßenbahnamt:
E. Witt.

Arbeits-Bergebung.

Zum Bau von Umbau (Abd.
Teil) sollen im Wege des öffent-
lichen Angebots:
1. die Spenglerarbeiten,
2. die Schieferdecker- und Stip-
plierungsarbeiten
vergeben werden.

Angebote hierzu sind verschlo-
sen und mit entsprechender Auf-
sicht versehen bis son-
ntag, den 6. März 1. J.,
vormittags 11 1/2 Uhr,
auf Zimmer 10 des unterzeich-
neten Amtes einzureichen, wo
auch die Angebots-urare gegen
Erhalt der Unverletzlichkeit in
Empfang genommen werden kön-
nen und die Eröffnung der An-
gebote im Gegenwärtigen eine re-
schlossene Biete erfolgt.
Bedingungen und Pläne im
Zimmer 24.

Mannheim, 20. Febr. 1907.
Städt. Bauamt:
Bretz.

Holzverfeigerung.

Nr. 2398 I. Am Dienstag,
den 5. März d. J., vor-
mittags 10 Uhr wird nach-
stehend verzeichnetes Holz
u. Brennholz öffentlich und
loosweise versteigert:

- 14 Birken
5 Eichen
19 Birkeln
11 Weiden
7 Röhren
dieser Häuser Brennholz,
Brennhaufen bei 14 Birken
Kastanien auf dem Weidenbaum.

Mannheim, 28. Febr. 1907.
Städt. Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Holzverfeigerung.

Das in den Abteilungen II,
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11,
12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19,
20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27,
28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35,
36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43,
44, 45, 46, 47, 48, 49, 50,
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58,
59, 60, 61, 62, 63, 64, 65,
66, 67, 68, 69, 70, 71, 72,
73, 74, 75, 76, 77, 78, 79,
80, 81, 82, 83, 84, 85, 86,
87, 88, 89, 90, 91, 92, 93,
94, 95, 96, 97, 98, 99, 100,
101, 102, 103, 104, 105, 106,
107, 108, 109, 110, 111, 112,
113, 114, 115, 116, 117, 118,
119, 120, 121, 122, 123, 124,
125, 126, 127, 128, 129, 130,
131, 132, 133, 134, 135, 136,
137, 138, 139, 140, 141, 142,
143, 144, 145, 146, 147, 148,
149, 150, 151, 152, 153, 154,
155, 156, 157, 158, 159, 160,
161, 162, 163, 164, 165, 166,
167, 168, 169, 170, 171, 172,
173, 174, 175, 176, 177, 178,
179, 180, 181, 182, 183, 184,
185, 186, 187, 188, 189, 190,
191, 192, 193, 194, 195, 196,
197, 198, 199, 200, 201, 202,
203, 204, 205, 206, 207, 208,
209, 210, 211, 212, 213, 214,
215, 216, 217, 218, 219, 220,
221, 222, 223, 224, 225, 226,
227, 228, 229, 230, 231, 232,
233, 234, 235, 236, 237, 238,
239, 240, 241, 242, 243, 244,
245, 246, 247, 248, 249, 250,
251, 252, 253, 254, 255, 256,
257, 258, 259, 260, 261, 262,
263, 264, 265, 266, 267, 268,
269, 270, 271, 272, 273, 274,
275, 276, 277, 278, 279, 280,
281, 282, 283, 284, 285, 286,
287, 288, 289, 290, 291, 292,
293, 294, 295, 296, 297, 298,
299, 300, 301, 302, 303, 304,
305, 306, 307, 308, 309, 310,
311, 312, 313, 314, 315, 316,
317, 318, 319, 320, 321, 322,
323, 324, 325, 326, 327, 328,
329, 330, 331, 332, 333, 334,
335, 336, 337, 338, 339, 340,
341, 342, 343, 344, 345, 346,
347, 348, 349, 350, 351, 352,
353, 354, 355, 356, 357, 358,
359, 360, 361, 362, 363, 364,
365, 366, 367, 368, 369, 370,
371, 372, 373, 374, 375, 376,
377, 378, 379, 380, 381, 382,
383, 384, 385, 386, 387, 388,
389, 390, 391, 392, 393, 394,
395, 396, 397, 398, 399, 400,
401, 402, 403, 404, 405, 406,
407, 408, 409, 410, 411, 412,
413, 414, 415, 416, 417, 418,
419, 420, 421, 422, 423, 424,
425, 426, 427, 428, 429, 430,
431, 432, 433, 434, 435, 436,
437, 438, 439, 440, 441, 442,
443, 444, 445, 446, 447, 448,
449, 450, 451, 452, 453, 454,
455, 456, 457, 458, 459, 460,
461, 462, 463, 464, 465, 466,
467, 468, 469, 470, 471, 472,
473, 474, 475, 476, 477, 478,
479, 480, 481, 482, 483, 484,
485, 486, 487, 488, 489, 490,
491, 492, 493, 494, 495, 496,
497, 498, 499, 500, 501, 502,
503, 504, 505, 506, 507, 508,
509, 510, 511, 512, 513, 514,
515, 516, 517, 518, 519, 520,
521, 522, 523, 524, 525, 526,
527, 528, 529, 530, 531, 532,
533, 534, 535, 536, 537, 538,
539, 540, 541, 542, 543, 544,
545, 546, 547, 548, 549, 550,
551, 552, 553, 554, 555, 556,
557, 558, 559, 560, 561, 562,
563, 564, 565, 566, 567, 568,
569, 570, 571, 572, 573, 574,
575, 576, 577, 578, 579, 580,
581, 582, 583, 584, 585, 586,
587, 588, 589, 590, 591, 592,
593, 594, 595, 596, 597, 598,
599, 600, 601, 602, 603, 604,
605, 606, 607, 608, 609, 610,
611, 612, 613, 614, 615, 616,
617, 618, 619, 620, 621, 622,
623, 624, 625, 626, 627, 628,
629, 630, 631, 632, 633, 634,
635, 636, 637, 638, 639, 640,
641, 642, 643, 644, 645, 646,
647, 648, 649, 650, 651, 652,
653, 654, 655, 656, 657, 658,
659, 660, 661, 662, 663, 664,
665, 666, 667, 668, 669, 670,
671, 672, 673, 674, 675, 676,
677, 678, 679, 680, 681, 682,
683, 684, 685, 686, 687, 688,
689, 690, 691, 692, 693, 694,
695, 696, 697, 698, 699, 700,
701, 702, 703, 704, 705, 706,
707, 708, 709, 710, 711, 712,
713, 714, 715, 716, 717, 718,
719, 720, 721, 722, 723, 724,
725, 726, 727, 728, 729, 730,
731, 732, 733, 734, 735, 736,
737, 738, 739, 740, 741, 742,
743, 744, 745, 746, 747, 748,
749, 750, 751, 752, 753, 754,
755, 756, 757, 758, 759, 760,
761, 762, 763, 764, 765, 766,
767, 768, 769, 770, 771, 772,
773, 774, 775, 776, 777, 778,
779, 780, 781, 782, 783, 784,
785, 786, 787, 788, 789, 790,
791, 792, 793, 794, 795, 796,
797, 798, 799, 800, 801, 802,
803, 804, 805, 806, 807, 808,
809, 810, 811, 812, 813, 814,
815, 816, 817, 818, 819, 820,
821, 822, 823, 824, 825, 826,
827, 828, 829, 830, 831, 832,
833, 834, 835, 836, 837, 838,
839, 840, 841, 842, 843, 844,
845, 846, 847, 848, 849, 850,
851, 852, 853, 854, 855, 856,
857, 858, 859, 860, 861, 862,
863, 864, 865, 866, 867, 868,
869, 870, 871, 872, 873, 874,
875, 876, 877, 878, 879, 880,
881, 882, 883, 884, 885, 886,
887, 888, 889, 890, 891, 892,
893, 894, 895, 896, 897, 898,
899, 900, 901, 902, 903, 904,
905, 906, 907, 908, 909, 910,
911, 912, 913, 914, 915, 916,
917, 918, 919, 920, 921, 922,
923, 924, 925, 926, 927, 928,
929, 930, 931, 932, 933, 934,
935, 936, 937, 938, 939, 940,
941, 942, 943, 944, 945, 946,
947, 948, 949, 950, 951, 952,
953, 954, 955, 956, 957, 958,
959, 960, 961, 962, 963, 964,
965, 966, 967, 968, 969, 970,
971, 972, 973, 974, 975, 976,
977, 978, 979, 980, 981, 982,
983, 984, 985, 986, 987, 988,
989, 990, 991, 992, 993, 994,
995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Mannheim, den 21. Februar 1907.
Der Stützungsrat des von Bischöfen Armenfonds:
von Hollander. Schnitzler.

Confirmanten- und Kommunikanten-Anzüge

kaufen Sie am besten und billigsten in Kamgarn oder Cheviot
fertig von Mk. 14.— nach Maas in Ia. Ausführung von Mk. 34.— an bei

Wilhelm Bergdolt M. Trautmann

vormals
Aeltestrenomiertes Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Maas.
H 1, 5. Breitestrasse H 1, 5.

Bekanntmachung.

Nr. 2795. Die Anmeldung derjenigen Knaben und
Mädchen, welche an Ostern d. J. in die Bürgerschule
eintreten sollen, findet in der Zeit vom 25. Februar bis
2. März jeweils nachmittags von 2—4 Uhr in der Aula
der Friedrichschule U 2 (Eingang von der Neckarseite) statt.
In der angegebenen Zeit sind auch diejenigen Kinder anzu-
melden, welche von einer Klasse der Volksschule in eine solche
der Bürgerschule überzutreten wollen. Anmeldungen für die
Bürgerschule die nach dem 2. März eintreten, haben keinen
Anspruch auf Berücksichtigung.

Gemäß § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 12. Mai
1892 werden alle diejenigen Kinder in die ersten Klassen
aufgenommen, die in der Zeit vom 1. Juli 1900 bis ein-
schließlich 30. Juni 1901 geboren sind. Kinder, welche
nach dem 30. Juni geboren sind, können zum Schulbesuch
nicht zugelassen werden.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen,
als für die auswärts geborenen Kinder der Tauf- und
Geburtschein vorzulegen.

Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standes-
amte beglaubigten Einträge in den hier üblichen Familien-
Stammbüchern als Grund für die Geburtscheine angegeben.
Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 20 Mk. pro Jahr.
Mannheim, den 9. Februar 1907.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sidinger. 80000/148

Bekanntmachung.

Unterstützung aus dem von Bischöfen
Armenfonds hier pro 1907 betr.

Nr. 118. Erlaube um Unterstützung aus dem obigen
Fonds sind längstens bis zum 15. März 1907 im Rathaus,
5. Stad. Zimmer 104 einzureichen.
Später einkommende Bewerbungen müssen unberück-
sichtigt bleiben. 80000/189

Wir bemerken hierbei, daß nur katholische blasse Arme
unterstützt und nur solche Erlaube einer näheren Prüfung
unterzogen werden können, welche gehörig begründet sind
und eine genaue Darstellung der persönlichen und sonstigen
Verhältnisse der Wittsteller enthalten.
Mannheim, den 21. Februar 1907.

Der Stützungsrat des von Bischöfen Armenfonds:
von Hollander. Schnitzler.

Friedr. Platz

Aeltestes Optisches Spezial-Geschäft am Platz.
Kaufhaus N 1
gegenüber der Reichsbank
Grosse Auswahl in allen optischen Artikeln.
Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc.
aus nur I. prima Fabriken. 68985/1

Elektrische 4 Zellen Bäder

System Dr. Schnee, Karlsbad.
Nach den neuen wissenschaftl. Entdeckungen von Prof. Dr. Hoffa-
der von Norden, Dr. Kofler, Prof. Dr. Eisinger wurde
durch die Erfindung der elektr. 4 Zellen-Bäder eine richtige
Behandlung bei Herz- und Nervenkrankheiten, Kopfschmerz,
Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schiss, Weissagen, Ohrenschmerz,
Neuralgien, Schreibkrampf, Lähm. Spinal-Paralyse, Hysterie,
Blasenerkrankungen, Rheumatismus, Muskelschwäche,
Blasenstörungen, Stuhlverstopfung etc. ergibt. 66384
Nähere Auskunft erteilt:
Direkt. G. Schäfer, Lichtheil-Anstalt „Elektron“
Mannheim, N 3, 3, 1. Stad.
Öffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr
abends, Sonntag von 9—1 Uhr.
7-jährige Praxis in Mannheim.

Nachahmungen Reismehlseife

weisse man mit Bestimmtheit zurücker.
Jedes Stück trägt deutlich die Aufschrift
E. 1, 14, 1. Stok. **Otto Hess** C. 1, 3, Laden.
Für Kinder u. Damen mit sehr zarter Haut
ist meine
überfettete venezianische Seife die beste.
Jedes Stück meiner Seife trägt den Namen Otto Hess.

Osterhasen

rot, weiss und Chocolate
nur beste haltbare Ware, empfiehlt Wiederverkäufern
zu Engros-Preisen. 69054
Josef Gippert, J 5, 21.
Spezialität: Weihnachts- und Osterartikel.

„Momentfeueranzünder.“

Praktisch! Reinlich! Billig!
D. R. G. B. 49289
Pro Bündel 4 9 Stück 20 Pfg. Von 20 Bündel ab frei ins Haus.
Momentfeueranzünder-Fabrik, Wallstraße 62.

Vita Versicherungs-A.-G.

in Mannheim.
Lebensversicherung mit und ohne Unter-
suchung für Erwachsene und Kinder.
Universum-Police
Vollkommenste Form der Lebensversicherung.
— Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit —
Ph. Wittmer, Generalagent, L 8, 2.
C. F. Lehmann, Oberinspektor, H 5, 17.
Vertreter und stille Vermittler gesucht.

Süddeutsche Bank

D 4, 9/10 MANNHEIM. D 4, 9/10
Telephon Nr. 250 und Nr. 541.
Filiale in Worms.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne
Kreditgewährung.
Provisionsfreie Check-Rechnungen und An-
nahme verzinslicher Baar-Depositen.
Annahme von Wertpapieren zur Auf-
bewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in
offenem Zustande.
Vermietung von Tresorkammern unter Selbst-
verschluß der Mieter in feuerfesten Gebäuden.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie
Ausführung von Börsenaufträgen an der Mann-
heimer und allen auswärtigen Börsen.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf
das In- und Ausland zu billigen Sätzen.
Ausstellung von Checks und Accreditiven auf alle
Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendscheine
und Verloosten Effekten.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen
Coursverlust und Controlle der Verlosungen. 64859 II

„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Institut

Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.
Telephon 3305. Mannheim P 4, 8
besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen über
Vermögens- u. Familienverhältnisse und Verleihen, sowie Er-
forschungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Zivilprozessen
Heimliche Beobachtungen und Überwachungen.
Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs-
und Alimentationsprozessen. 62599
Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. Strengste Discretion.

Reichhaltiges Lager in Uhren u. Goldwaren
in nur guten Qualitäten zu
billigsten Preisen.

August Wunder

Gegründet 1840. Uhrmacher Leopoldstr. D 4, 16.
Glashütter Uhren
von A. Lange & Sohn u. Uhrenfabrik „Union“.
Eigene solide Reparaturwerkstätte.

Frankl & Kirchner

P 7, 21. Telephon 214 P 7, 21.
Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen,
Betriebsmaterialien, Sparglühlampen,
Bogenlampen-Kohlen.
Reparaturwerkstätte
für Dynamos, Motoren, Apparate und
Bogenlampen; Aufarbeitung und Um-
änderung von Beleuchtungskörpern für
elektr. Beleuchtung. 87083
Elektrische Heizapparate.

FLAGGEN ALLER LÄNDER

liefert complet in
tadelloser solider Ausführung billigst!
J. GROSS NACHE
MANNHEIM F 2, 6.

Jede Dame liebt

Steinolin
Steinolin pur: billig, rasch und verlässlich.
Steinolin faltet in 1/2 l 100 g. 1/4 kg. 1/2 kg. 1 kg.
20 Pfg. 35 Pfg. 60 Pfg. 100 Pfg.
und ist in den einschlägigen Geschäften zu haben.
Steinoliner Fabrikant: Carl Steiner Mannheim, K 3, 1.

Kaffee- u. Speisehaus

H 5, 3 L. Neubert H 5, 3
Angenehmes Lokal. — Reichhaltige Lektüre.



Kopfwaschen und Haarpflege für Damen u. Kinder. Kopfmassage.
Zum Reiben der Haare verwende
ich meine vorzügliche Eigelb-
Shampooen und Theeshampooen.
Theeshampooen eignet sich besonders
zum Waschen der blonden Haare.
Wärmehaare-Anlage zum Trocknen der
Haare. Eigenes System. Ein Ver-
such überzeugt. Eine Dame em-
pfehle es der anderen.
I. Moderner Damen-Frisier-Salon
Planken D 3, 8, eine Treppe.
Tel. 3865. 68337

Frachtbriefe

Stets willkommen Geschenke
sind meine garantiert besten Spezialitäten als:
Schwarzwälder Kirschwasser
Zwetschenwasser, Gebirgswacholder, Heidelbeer-,
Brombeer- und Mirabellengeist etc.
Deutsche und französische Cognacs, feinste Tafelkür.
Reizende Geschenk-Kästchen mit 3 und mehr Flaschen
beliebig kombinierbar. 65900
Teleph. 3137. Adolf Berger, Breitestr. S 1, 5

Stellen finden.

Zum Vertrieb seines überall beliebten Tafelwassers
sucht ein erstklassiger, gut eingeführter
Mineralbrunnen
in Mannheim Vertreter, der auf feste Rech-
nung solventen Bewerber mit Fahrwerk erhalten den Verzug. 70098
Offerten unter B U. 2222 an die Exped. d. Ztg.

Glänzende Existenz

kann sich jeder Privatmann, Angestellter oder Beamter durch
den Ankauf eines Geheimverfahrens zur Herstellung eines
Bestandteils-richts — bedeutend billiger und besser — ver-
schaffen. Erforderlich 2000 Mk. 2559
Rühres Freitag und Sonnabend zwischen 10 Uhr morgens
und 6 Uhr nachm. bei G. Huber C. Richter, Hotel Kaiserhof.

Waschhausherin-Stelle.

In der Kreidpflanz-Anstalt Weinheim (oben) ist
auf 1. April d. J. die Stelle einer Waschhausherin für
die Dampfmaschine zu belegen. Bewerberin muß in Be-
handlung der Waide und in Wägen bewandert und mit-
hin sein. Anhangsbetrag 400 Mark pro Jahr, bei Lang-
zeitigkeit Gehalt, volle freie Station, Vermeidung von allen
Kasseneinlagen, in Krankeiszeiten freie ärztliche Behand-
lung und Pflege mit Herbeiführung des Gehaltes während eines
Vierteljahres. Bei einem ledigen Stande, gewissen Alter
und energischen Charakters (Witwe nicht ausgeschlossen)
wollen sich schriftlich oder persönlich unter Vorlage von
Zeugnissen und Dienstzeugnissen alsbald anmelden bei der
Direktion der Kreidpflanz-Anstalt. 2940

Läden.

O 4, 7, Strohmart
Neubau, beste Geschäftslage,
zu Bureau oder sonstigem Betrieb geeigneter
grosser, heller Entresol
loftet zu vermieten. 46010

